

Zeitschrift: Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mitteland

Herausgeber: Jahrbuch Oberaargau

Band: 56 (2013)

Rubrik: Buchkunstbuch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUCHKUNSTBUCH

Vorsicht: Kunst! Sie haben es bestimmt schon bemerkt, Sie halten nicht einfach das Oberaargauer Jahrbuch in den Händen, sondern gar ein Kunstwerk, um genauer zu sein: gleich mehrere Kunstwerke in einem.

Marco Eberle wurde für die diesjährige Ausgabe des Oberaargauer Jahrbuchs eingeladen, sein bisheriges künstlerisches Schaffen auf ein paar eigens für ihn reservierten Seiten vorzustellen. Doch statt der erwarteten konventionellen Selbstdarstellung anhand von Abbildungen ergreift der Künstler die Gelegenheit und schafft ein Mehr an Wert: Mit drei Interventionen direkt am Objekt «Jahrbuch des Oberaargaus 2013» rückt er dieses hin zur Kunst der Gegenwart und lotet in mehrfacher Hinsicht die Tiefe dieses Buches aus.

Da ist zum Ersten die «Schmutztitelseite». Sie dient üblicherweise dazu, den meist prägnanten Untertitel eines Buches vor dem eigentlichen Beginn des Buchinhaltes zu präsentieren. Bereits hier hinterlässt Marco Eberle seine Spuren und stellt sich mit dem persönlichsten Identifikationsmittel vor, das die Natur für uns Menschen bereithält: dem Fingerabdruck – ein Selbstporträt der besonderen Art. Der Künstler spielt mit der für

das Durchblättern von Büchern so typischen Geste, macht sie sichtbar und führt uns sinnbildlich vor Augen, wie oft und wie unbewusst wir nicht nur auf diese Weise unsere Spuren im Alltag doch hinterlassen.

Die zweite Intervention trägt den Titel «Buchtiefe». Sie ergründet sowohl ganz konkret als auch inhaltlich die Untiefen eines Buches. Seite für Seite dringt der Künstler in der linken unteren Ecke ins Innere des Buches vor und trifft am Grunde angekommen ... auf das Abbild seiner selbst, beziehungsweise er blickt uns aus der Tiefe des Buches an, als ob er uns mit einem Fernrohr beobachtete. Oder sind wir es, die gleich einem Forscher durch ein Vergrösserungsglas des Künstlers Natur wie ein Insekt zu erkennen suchen? Auch ideell gilt es die Tiefe des Buches noch zu vermessen, denn mit «Buchtiefe» (er-)findet der Künstler ein Wort, das bis heute höchstens in technischen Beschreibungen von Regalsystemen existiert hat. Sechs Persönlichkeiten aus dem Oberaargau erhielten deshalb dieses Wort als Denkanstoß und teilen nun mit uns ihre Überlegungen – mit welchen Gedanken spielen Sie?



Foto: von Rob Lewis, Bern

Ohne Titel

ME 2013

Ohne Titel

H. C. 2013

Und zum Dritten sollte Ihnen das Vergrösserungsglas auch weiterhin gute Dienste beim Erkennen von Kunst erweisen. Sobald Sie das Kunstwerk für sich entdeckt haben, steht es Ihnen frei, die zwei Seiten herauszutrennen und Ihrer Kunstsammlung hinzuzufügen. Geschützt werden diese Seiten durch einen Umschlag, der kreisrunde Ausschnitte aus den Wappen aller 47 dem Oberaargau zugehörigen Gemeinden zeigt. Marco Eberle erinnert sich noch gut, wie er zu Beginn seiner Zeit hier im Oberaargau in den verschiedenen Brockenstuben auf zahlreiche Jahrbücher gestossen ist – die Geschichte der Region wurde, aus welchen Gründen auch immer, beiseite gelegt. Marco Eberle weiss als Ausgewanderter und Zugezogener um die Wichtigkeit von Tradition, Zugehörigkeit und Gemeinschaft. Jeder Punkt trägt symbolisch wie die Säulen eines Gebäudes zur Stabilität des ganzen Gefüges bei. Das Oberaargauer Jahrbuch mit seinen Berichten ist eine Form der Identität stiftenden Selbstdarstellung einer ganzen Region. Und so wie der Künstler jeweils pro Gemeindewappen nur auf einen kleinen Bildausschnitt fokussiert und die Embleme fast bis zur Unkenntlichkeit verfremdet, bleibt auch bei einem Jahrbuch stets zu bedenken, wer die Geschichte einer Region schreibt – wer bestimmt, was bleibt?

Eva Inversini, lic. phil., Kunsthistorikerin, künstlerische Leiterin Kunsthaus Grenchen, 1975 in Langenthal geboren und aufgewachsen.

Marco Eberle ist 1968 in Grabs (SG) geboren, verbrachte seine Kindheit im Fürstentum Liechtenstein und lebt und arbeitet heute in Roggwil (BE). Die Ausbildung zum Kunst- und Bauspenglern führte ihn 16-jährig in die Schweiz. Als Meisterschüler und Assistent des renommierten Künstlers Prof. Franz Eggeneschwiler (1930–2000) kam er 1995 in den Oberaargau nach Eriswil. Verschiedene Atelierstipendien ermöglichen ihm längere Aufenthalte in Berlin und Pisa. Ursprünglich der klassischen Skulptur und Bildhauerei verpflichtet, wendet sich der Künstler in den letzten Jahren zunehmend konzeptuell geprägter Kunst zu. Präzises Beobachten und Hinterfragen gängiger Handlungsweisen, die Loslösung von Industrie- und Alltagsmaterialien aus ihrem Kontext, die durch Materialverfremdung hervorgerufene Wahrnehmungsverschiebung sowie ein ausgeprägtes Interesse an zivilisatorischen Spuren sind zentrale Themen des Künstlers, die in Form von Objekten, Installationen, ortsspezifischen Interventionen und Arbeiten auf Papier zum Ausdruck kommen. Sein vielfältiges Werk wurde in zahlreichen Gruppen- und Einzelausstellungen im In- und Ausland präsentiert. Seit 2011 ist Marco Eberle Mitglied der Kunstkommission des Kantons Bern.